

Veröffentlichungen des
Instituts für Empirische Wirtschaftsforschung

Band 40

**Kooperationsmöglichkeiten
zwischen Trägern der Makropolitik
in der EWWU**

**Eine theoretische und empirische Analyse
unter Berücksichtigung spieltheoretischer Elemente**

Von

Michael Holz



Duncker & Humblot · Berlin

MICHAEL HOLZ

Kooperationsmöglichkeiten zwischen Trägern der Makropolitik
in der EWWU

Veröffentlichungen des
Instituts für Empirische Wirtschaftsforschung

Band 40

Kooperationsmöglichkeiten zwischen Trägern der Makropolitik in der EWWU

Eine theoretische und empirische Analyse
unter Berücksichtigung spieltheoretischer Elemente

Von

Michael Holz



Duncker & Humblot · Berlin

Der Fachbereich IV der Universität Trier hat diese Arbeit
im Jahre 2003 als Dissertation angenommen.

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <<http://dnb.ddb.de>> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten

© 2004 Duncker & Humblot GmbH, Berlin
Fremddatenübernahme: Selnigow Verlagsservice, Berlin
Druck: Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin
Printed in Germany

ISSN 0720-7239
ISBN 3-428-11399-3

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☺

Internet: <http://www.duncker-humblot.de>

Inhaltsverzeichnis

A. Einführung in das Themengebiet und Vorgehensweise der Untersuchung	15
B. Grundkonzepte der Wirtschaftspolitik in der EWWU	18
I. Europäische Erfahrungen mit nationaler Autonomie und Kooperation	18
II. Die einheitliche Geldpolitik der Europäischen Zentralbank	20
III. Finanzpolitik: Der Stabilitäts- und Wachstumspakt	23
IV. Lohnpolitik	26
1. Die Produktivitätsentwicklung als Schlüsselgröße	26
2. Lohnstückkosten	28
3. Lohnpolitische Entwicklungen und Trends in der EU	31
C. Grundlagen der kooperativen Spieltheorie	34
I. Chancen und Risiken von Kooperation	34
II. Lösungsansätze kooperativer Szenarien: Koalitionenbildung	38
III. Die Bedeutung verhandlungstheoretischer Ansätze für das Entstehen kooperativer Lösungen	44
IV. Evolutionäre Spieltheorie und die Gründung von Institutionen	49
D. Kooperationsmöglichkeiten nationaler Lohnpolitiken in der EWWU unter Beachtung der geldpolitischen Rahmenbedingungen	54
I. Preisniveauneutrale, beschäftigungsneutrale und verteilungsneutrale Lohnpolitik: Leitlinien der Vergangenheit – Lehren für heute?	54
II. Abstimmung der Lohnpolitik zwischen den Teilnehmerländern der EWWU ..	62
1. Grenzüberschreitende Tarifpartnerschaften in Europa?	62
2. Kooperationen auf Unternehmens-, Branchen- oder regionaler Ebene? ...	65
3. Die Notwendigkeit einer Kooperation von Lohn- und Geldpolitik	68
III. Szenarien für zwei modellhafte Volkswirtschaften in einer Währungsunion ...	72
1. Szenario I: Zwei Regionen, die einer neoklassischen Konzeption für mehr Beschäftigung folgen	72
2. Szenario II: Zwei Regionen, die unterschiedliche Konzeptionen für mehr Beschäftigung verfolgen – Kooperationsmöglichkeiten von Geld- und Lohnpolitik	75
a) Allgemeine Zusammenhänge zwischen dem Zentralisierungsgrad von Lohnverhandlungen und dem geldpolitischen Regime	75
b) Bezugsrahmen 1: Neoklassische Geldpolitik der EZB	78
c) Bezugsrahmen 2: Keynesianische Geldpolitik der EZB	80
IV. Kooperative Orientierungsregeln für die Lohnpolitik	84
E. Kooperationsmöglichkeiten nationaler Finanzpolitiken in der EWWU und Abstimmungsbedarf mit der Geldpolitik	87
I. Die haushaltspolitischen Regelungen des Stabilitäts- und Wachstumspakts ...	87

II. Was sind nachhaltige und optimale Staatsdefizite?	94
1. Staatsverschuldung und die Finanzierungssalden der Sektoren: Mechanische Strombetrachtung und ökonomische Interpretation	94
2. Die Domar-Regel: Das Konzept der Nachhaltigkeit in der Finanzpolitik ...	100
3. Schuldenabbau oder Wachstumsförderung?	105
III. Bestandsansätze der Staatsverschuldung	108
1. Folgen einer sinkenden Staatsverschuldung für den Kapitalmarkt: Öffentliche Verschuldung als Liquidität des Privatsektors	108
2. Gute Zeiten – schlechte Zeiten: Asymmetrische Wirkungen der Finanzpolitik im Konjunkturverlauf	114
IV. Die Rolle der Finanzpolitik in alternativen geldpolitischen Regimen	117
1. Der spieltheoretische Modellaufbau	117
2. Szenario 1: Preisstabilität als alleiniges Ziel der Geldpolitik	124
3. Szenario 2: Geldpolitische Unterstützung für die Wirtschaftspolitik bei Wahrung von Preisstabilität	127
4. Ein wohlfahrtstheoretischer Vergleich der Szenarien und die Ermittlung dominanter Strategien	133
F. Empirische Untersuchung der Wirkungszusammenhänge zwischen Maßnahmen der Geld-, Finanz- und Lohnpolitik	139
I. Vorgehensweise der empirischen Analyse	139
II. Die Lohnstückkostenentwicklung in der EU	140
1. Langfristige Gleichgewichtsbeziehungen zwischen den lohnpolitischen Verhandlungsergebnissen in den großen EU-Ländern	140
2. Kurzfristige Anpassungsprozesse	150
3. Richtung und Dynamik des Zusammenhangs der Lohnstückkostenentwicklungen in der EU	154
III. Die Entwicklung der realen EU-Binnennachfrage	165
1. Konvergenz oder Divergenz des Nachfrageverhaltens?	165
2. Binnennachfrage und Beschäftigung	174
IV. Reaktionen der Geldpolitik auf Fehlentwicklungen in anderen Bereichen	178
1. Ein Indikator für den Kurs der Geldpolitik aus wachstumsorientierter Sicht	178
2. Lohnpolitik und Geldpolitik	183
3. Finanzpolitik und Geldpolitik	195
V. Kooperation versus Nichtkooperation der Makropolitik in der EWWU	199
G. Grundstrukturen eines dauerhaften Dialogs aller drei Träger der Makropolitik in der EWWU	208
I. Anforderungen an die Geld-, Finanz- und Lohnpolitik	208
1. Spieltheoretische Lösungsansätze	208
2. Möglichkeiten der institutionellen Einbindung in der EU	217
II. Die Zielfunktionen der makropolitischen Akteure und die Ausgestaltung ihres wirtschaftspolitischen Instrumentariums	219
1. Ableitung der Zielfunktionen von Geld-, Finanz- und Lohnpolitik aus einer Wohlfahrtsfunktion für die EWWU	219
2. Reaktionen der Geldpolitik auf Maßnahmen der Lohn- und Finanzpolitik .	227
3. Beispielrechnung für eine Empfehlung des geldpolitischen Kurses	235

H. Zusammenfassung und Fazit	240
Quellenverzeichnis der verwendeten Zeitreihen	245
Literaturverzeichnis	249
Sachwortverzeichnis	262

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Finanzierungssaldensalden des Staates und Staatsschuldenstände in ausgewählten EU-Ländern im Jahr 2001	25
Tabelle 2:	Zuwachs der deutschen Arbeitsproduktivität im Jahr 2000: Verschiedene Produktivitätskennziffern im Vergleich	27
Tabelle 3:	Zuwachsraten der Lohnstückkosten sowie der Verbraucherpreise gegenüber dem Vorjahr in Deutschland für ausgewählte Jahre	30
Tabelle 4:	Prozentuale Veränderung der gesamtwirtschaftlichen Lohnstückkosten in ausgewählten EU-Ländern gegenüber dem Vorjahr	32
Tabelle 5:	Indikatoren der Arbeitsbeziehungen in ausgewählten EU-Ländern für die 90er Jahre	33
Tabelle 6:	Spielszenario einer Kooperation von Geld-, Finanz- und Lohnpolitik im starken Gefangenendilemma	52
Tabelle 7:	Alternative Formen der Lohnkoordinierung in der Vergangenheit	64
Tabelle 8:	Beschäftigungspakte auf unterschiedlichen Ebenen am Beispiel Deutschlands	67
Tabelle 9:	Finanzierungssalden der Sektoren in Deutschland 1960–2001	96
Tabelle 10:	Die Entwicklung finanzpolitischer Kennzahlen bis 2030 bei einem jährlichen Defizit von 1,5%	102
Tabelle 11:	Szenarien zur Entwicklung wichtiger Verschuldungskennziffern in der EWWU bei alternativ angestrebten Haushaltssalden im Jahr 2030	104
Tabelle 12:	Auszahlungswerte (Nutzenwerte) der Finanz- und Geldpolitik in unterschiedlichen spieltheoretischen Szenarien	121
Tabelle 13:	Der Gesamtnutzen dominanter Strategien in beiden Szenarien	136
Tabelle 14:	Der Gesamtnutzen in beiden Szenarien bei vollständiger Glaubwürdigkeit der Politikträger in der EWWU	137
Tabelle 15:	Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen (in % des BIP)	143
Tabelle 16:	Kointegrationstest der gesamtwirtschaftlichen Lohnstückkostenentwicklung auf Ecu-Basis im Beobachtungszeitraum (nach Lag-Anpassung): 1982:2–2001:4	147
Tabelle 17:	Schätzung des zugehörigen Fehlerkorrekturmodells	148

Tabelle 18: Kointegrationstest der gesamtwirtschaftlichen Lohnstückkostenentwicklung auf Ecu-Basis im Beobachtungszeitraum (nach Lag-Anpassung): 1992:1–2001:4	150
Tabelle 19: Schätzung des zugehörigen Fehlerkorrekturmodells im Beobachtungszeitraum (nach Lag-Anpassung): 1992:1–2001:4	152
Tabelle 20: Paarweise Granger-Kausalitätstests: Veränderung der gesamtwirtschaftlichen Lohnstückkosten auf Ecu-Basis gegenüber dem Vorjahresquartal in Deutschland, Frankreich, Italien und Großbritannien im Zeitraum: 1982:1–2001:4 (Quartalswerte mit 4 Lags)	154
Tabelle 21: Paarweise Granger-Kausalitätstests: Veränderung der gesamtwirtschaftlichen Lohnstückkosten auf Ecu-Basis gegenüber dem Vorjahresquartal in Deutschland, Frankreich, Italien und Großbritannien im Zeitraum: 1992:1–2001:4 (Quartalswerte mit 4 Lags)	155
Tabelle 22: Zusammenhänge zwischen den Lohnstückkostenentwicklungen in Deutschland, Frankreich, Italien und Großbritannien: Ergebnisse der Varianzzerlegung im Zeitraum: 1982:1 – 2001:4 (Quartalswerte; Reaktionsmuster über 5 Jahre)	158
Tabelle 23: Zusammenhänge zwischen den Lohnstückkostenentwicklungen in Deutschland, Frankreich, Italien und Großbritannien: Ergebnisse der Varianzzerlegung im Zeitraum: 1992:1–2001:4 (Quartalswerte; Reaktionsmuster über 5 Jahre)	160
Tabelle 24: Kointegrationstest der EU-Binnennachfrage im Beobachtungszeitraum (nach Lag-Anpassung): 1973:2–2000:4	168
Tabelle 25: Schätzung des zugehörigen Fehlerkorrekturmodells im Beobachtungszeitraum (nach Lag-Anpassung): 1973:2–2000:4	169
Tabelle 26: Kointegrationstest der EU-Binnennachfrage im Beobachtungszeitraum (nach Lag-Anpassung): 1973:2–1989:4	170
Tabelle 27: Kointegrationstest der EU-Binnennachfrage im Beobachtungszeitraum (nach Lag-Anpassung): 1992:2–1999:4	171
Tabelle 28: Schätzung des zugehörigen Fehlerkorrekturmodells im Beobachtungszeitraum (nach Lag-Anpassung): 1992:1–1999:4	172
Tabelle 29: Paarweise Granger-Kausalitätstests der Beziehungen zwischen realer Binnennachfrage und Arbeitslosigkeit in ausgewählten EU-Ländern	176
Tabelle 30: Regressionsergebnisse zu Auswirkungen steigender gesamtwirtschaftlicher Lohnstückkosten auf den Kurs der Geldpolitik in Deutschland, Frankreich, Italien und Großbritannien	184
Tabelle 31: Reaktionen der Geldpolitik auf Veränderungen der Lohnstückkosten	191

Tabelle 32: Regressionsergebnisse zu den Auswirkungen geld- und lohnpolitischer Maßnahmen auf die Höhe des BIP-Wachstums in Deutschland, Frankreich, Italien und Großbritannien	200
Tabelle 33: Nutzenwerte im Spielszenario einer „Hirschjagd“ mit 3 Teilnehmern	210
Tabelle 34: Nutzenwerte der Akteure im abgewandelten „Hirschjagd“-Szenario mit Kooperation	211
Tabelle 35: Spielszenario einer Kooperation von Geld-, Finanz- und Lohnpolitik: Makroökonomische Resultate	213
Tabelle 36: Spielszenario einer Kooperation von Geld-, Finanz- und Lohnpolitik: Nutzenwerte der Akteure	214
Tabelle 37: Das Grundgerüst der Ziel- und Reaktionsfunktionen für einen kooperativen europäischen Makrodialog	221
Tabelle 38: Durchschnittswerte von Ziel- und Zwischenzielwerten für die Jahre 1982 bis 2000	229
Tabelle 39: Geldpolitische Reaktion auf Veränderungen der Lohnstückkosten	232
Tabelle 40: Normalwerte des Haushaltsdefizits in Abhängigkeit vom Wachstum des BIP im Vergleich mit dem Potentialwachstum	233
Tabelle 41: Reaktionen der Geldpolitik auf Defizite öffentlicher Haushalte bei einem BIP-Wachstum in Höhe des Potentialwachstums von 2,0% bis 2,5%	234
Tabelle 42: Reaktionen der Geldpolitik auf Defizite öffentlicher Haushalte bei „Nullwachstum“ (unverändertem BIP gegenüber dem Vorjahresquartal)	235

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Das Koordinatenkreuz der Politikkooperation	36
Abbildung 2:	Die Grundbausteine der Spieltheorie	39
Abbildung 3:	Eine Anwendung des Konzepts des Kerns auf die Kooperation von Geld-, Finanz- und Lohnpolitik innerhalb eines Landes	40
Abbildung 4:	Ein Verhandlungsspiel zwischen der Geld- und Finanzpolitik	41
Abbildung 5:	Eine Anwendung des Konzepts des Kerns auf makropolitische Kooperationen (asymmetrische Verhandlungspositionen)	43
Abbildung 6:	Die kooperative Nash-Lösung eines symmetrischen Verhandlungsspiels zwischen der Geld- und Finanzpolitik in der EWWU	46
Abbildung 7:	Die Aufteilung des Nutzens einer Kooperation im Rubinstein-Spiel ...	47
Abbildung 8:	Der Zusammenhang zwischen Zentralisierung der Lohnverhandlungen und Ausrichtung der Geldpolitik in ausgewählten Ländern	83
Abbildung 9:	Spieltheoretische Strategien im Szenario 1	126
Abbildung 10:	Spieltheoretische Strategien von Geld- und Finanzpolitik im Szenario 2 a (mit Schocks)	130
Abbildung 11:	Spieltheoretische Strategien von Geld- und Finanzpolitik im Szenario 2 b (in normalen Zeiten)	131
Abbildung 12:	Die strategischen Interaktionen zwischen der Geld-, Finanz- und Lohnpolitik in der EWWU	141
Abbildung 13:	Veränderung der gesamtwirtschaftlichen Lohnstückkosten in Deutschland gegenüber dem Vorjahresquartal und Inflationsrate in den Jahren 1981–2000	142
Abbildung 14:	Prozentuale Veränderung der deutschen Lohnstückkosten auf DM-Basis in der Gesamtwirtschaft sowie im verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahr	145
Abbildung 15:	Prozentuale Veränderung der gesamtwirtschaftlichen Lohnstückkosten in Italien auf Lire- sowie Ecu-Basis gegenüber dem Vorjahresquartal im Zeitraum 1981–2001	145
Abbildung 16:	Prozentuale Veränderung der gesamtwirtschaftlichen Lohnstückkosten gegenüber dem Vorjahresquartal auf Ecu-Basis in Deutschland, Frankreich, Italien und Großbritannien in den achtziger und neunziger Jahren	146

Abbildung 17:	Reaktionsfunktionen in den EU-Partnerländern auf deutsche Lohnschocks bzw. in Deutschland auf Lohnschocks anderer EU-Länder in den Jahren 1982–2001	162
Abbildung 18:	Reaktionsfunktionen in den EU-Partnerländern auf deutsche Lohnschocks bzw. in Deutschland auf Lohnschocks anderer EU-Länder in den Jahren 1992–2001	163
Abbildung 19:	Prozentuale Veränderung der gesamtwirtschaftlichen Lohnstückkosten gegenüber dem Vorjahresquartal in Deutschland, Italien und Großbritannien im Zeitraum 1992–1997 auf Ecu-Basis (obere Abbildung) sowie in nationaler Währung (untere Abbildung)	164
Abbildung 20:	Prozentuale Veränderung der realen Binnennachfrage ausgewählter EU-Länder gegenüber dem Vorjahresquartal in den Jahren 1972–1989	167
Abbildung 21:	Prozentuale Veränderung der realen Binnennachfrage ausgewählter EU-Länder gegenüber dem Vorjahresquartal in den Jahren 1990–99	167
Abbildung 22:	Prozentuale Veränderung der realen Binnennachfrage und Arbeitslosenquote in Deutschland (1972–2000)	175
Abbildung 23:	Reaktionsfunktionen der Arbeitslosenquoten in Deutschland und Großbritannien (1971–2000) sowie Frankreich und Italien (1978–2000) auf Schocks der jeweiligen realen Binnennachfrage	177
Abbildung 24:	3-Monats-Geldmarktsatz und kurzfristiger Realzins in Deutschland (1980–2000)	182
Abbildung 25:	Der „Kurs der Geldpolitik“ in Deutschland (1980–2000) und seine zwei Komponenten: Kurzfristiger Realzins und reales Wirtschaftswachstum	182
Abbildung 26:	Prozentuale Veränderung der Lohnstückkosten gegenüber dem Vorjahresquartal in D-Mark sowie der Kurs der Geldpolitik in Deutschland ..	186
Abbildung 27:	Prozentuale Veränderung der Lohnstückkosten gegenüber dem Vorjahresquartal in Frankreich auf Ecu-Basis sowie der Kurs der Geldpolitik ..	187
Abbildung 28:	Der „Kurs der Geldpolitik“ in Deutschland und Italien im Vergleich (1982–2000)	189
Abbildung 29:	Haushaltsdefizit und Kurs der Geldpolitik in Deutschland (1980–1999) ..	196
Abbildung 30:	Haushaltsdefizit und Kurs der Geldpolitik in Frankreich (1980–1999) ..	197
Abbildung 31:	Haushaltsdefizit und Kurs der Geldpolitik in Großbritannien (1980–1999)	198
Abbildung 32:	Haushaltsdefizit und Kurs der Geldpolitik in Italien (1980–1999)	198
Abbildung 33:	Impuls-Antwort-Funktionen für Reaktionen der Arbeitslosenquoten in den vier großen EU-Ländern auf den jeweiligen „Kurs der Geldpolitik“ ..	203

Abbildung 34: Arbeitslosenquote und Wirtschaftswachstum in Deutschland (1982–2000)	204
Abbildung 35: Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit in den vier großen EU-Ländern .	205
Abbildung 36: Der „Kurs der Geldpolitik“ sowie Arbeitslosenquoten in Deutschland und Großbritannien im Vergleich der Jahre 1991 bis 1997	205
Abbildung 37: Zusammenhänge zwischen Maßnahmen der Geld-, Finanz- und Lohnpolitik in Deutschland und ihre Wirkungen auf Wirtschaftswachstum und Beschäftigung	207
Abbildung 38: Der „Kurs der Geldpolitik“ in Abhängigkeit vom Verhalten der Finanz- und Lohnpolitik	226
Abbildung 39: Die Zielerreichungsgrade der drei Politikträger in Abhängigkeit vom Ausmaß der Kooperation	239

A. Einführung in das Themengebiet und Vorgehensweise der Untersuchung

Es ist das Ziel dieser Arbeit, nach Möglichkeiten und Wegen einer wohlfahrtssteigernden Kooperation zwischen den Trägern der makroökonomischen Stabilisierungspolitik in der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion (EWWU) zu suchen. Eine Betrachtung des Zusammenspiels von Geld-, Finanz- und Lohnpolitik wird dabei auch unter spieltheoretischen Aspekten vorgenommen. Es gilt, einen gemeinsamen Handlungsrahmen für die wesentlichen Bereiche der Makropolitik zu skizzieren, innerhalb dessen Wohlfahrtsverluste nicht abgestimmter Politiken vermieden werden und der Zielerreichungsgrad aller Politikträger gemeinsam erhöht wird.

Hierzu bedarf es Orientierungsregeln für die genannten drei Bereiche, welche aus einer übergreifenden Wohlfahrtsfunktion aller Bürger der Währungsunion abzuleiten sind. Im Laufe der Arbeit werden zunächst Teilaspekte der makropolitischen Kooperation herausgearbeitet, die dann am Ende zu einem kohärenten Ganzen zusammengesetzt werden. Die als Diskussionsvorschlag für die zukünftige Politikgestaltung in der EWWU gedachten Leitlinien gleichen dabei eher einem Orientierungsrahmen als einer starren Regelbindung für das Interagieren von Geld-, Finanz- und Lohnpolitik. Die hier gemachten Empfehlungen geldpolitischer Reaktionen in Abhängigkeit von lohn- und finanzpolitischen Vorgaben bieten jedoch konkrete Anhaltspunkte, wie auf dem Weg zu einem umfassenden Makrodialog in der Währungsunion weiter vorangeschritten werden könnte.

Das Kapitel B zeigt die Ausgangsbedingungen für kooperative Lösungen auf dem Gebiet der Wirtschaftspolitik in der EWWU auf. Daher wird zunächst der Status quo der Geld-, Finanz- und Lohnpolitik dargestellt. Neben den wesentlichen gesetzlichen und vertraglichen Regelungen der drei Bereiche wird kurz auf Aspekte von Unabhängigkeit und Rechenschaftspflicht der Zentralbank, aktuelle Entwicklungen in der Finanzpolitik sowie die Produktivitätsentwicklung als Schlüsselgröße der Lohnpolitik eingegangen.

Im Kapitel C wird das verwendete spieltheoretische Instrumentarium kurz erläutert. Es beginnt vorab mit einigen Begriffsklärungen zum Thema „Kooperation“ sowie Kriterien für die Beurteilung von Chancen und Risiken kooperativer Lösungen. Danach werden neuere Ansätze der kooperativen sowie der evolutionären Spieltheorie anhand einfacher Anwendungsbeispiele erklärt, welche auf die makropolitische Kooperation innerhalb der EWWU anwendbar sind.

Das Kapitel D widmet sich einem wichtigen Teilbereich der Makropolitik: der Lohnpolitik. Es werden Grundlagen einer preisniveauneutralen, beschäftigungsneutralen sowie verteilungsneutralen Lohnpolitik diskutiert. Danach wird in einem ersten Schritt nach Kooperationsmöglichkeiten zwischen den Trägern der Lohnpolitik in den zwölf EWWU-Mitgliedsländern gefragt. In einem zweiten Schritt wird, darauf aufbauend, anhand von alternativen Szenarien aufgezeigt, wie ein Zusammenspiel (Kooperation versus Nichtkooperation) von abgestimmter Lohnpolitik und einheitlicher Geldpolitik in der EWWU aussehen könnte.

Im Kapitel E werden die Überlegungen des vorherigen Kapitels auf die Finanzpolitik übertragen. Dies geschieht anhand von traditionellen sowie neueren Strom- und Bestandsansätzen der Finanzpolitik. Es geht dabei um die Frage, was nachhaltige und optimale Staatsdefizite sind und wie diese der jeweiligen volkswirtschaftlichen Situation in jedem Teilnehmerland sowie in der EWWU insgesamt anzupassen sind. Dabei wird auch gefragt, ob eine Staatsverschuldung von Null auf Dauer überhaupt erstrebenswert ist und welche bestandstheoretischen Aspekte dabei zu beachten sind. Schließlich werden kooperative Leitlinien für eine engere Abstimmung der Finanzpolitiken der EWWU-Mitglieder untereinander erarbeitet, die dann erneut – in einem zweiten Schritt – in alternativen geldpolitischen Regimen auf Kooperationsmöglichkeiten mit der EZB untersucht werden.

Im Kapitel F werden die Ergebnisse eigener Zeitreihenuntersuchungen zu Fragen der Geld-, Finanz- und Lohnpolitik in der EWWU, den Vorbedingungen einer möglichen Kooperation dieser Bereiche sowie Aspekte eines sich abzeichnenden konkreten Handlungsbedarfs bei Kooperationsversagen vorgestellt. Im Zentrum stehen dabei die Lohnstückkostenentwicklung als Handlungsvariable der Lohnpolitik, Haushaltsdefizite als Variable der Finanzpolitik und Variationen kurzfristiger Zinssätze als Steuergröße der Geldpolitik. Neben der gesamtwirtschaftlichen Lohnstückkostenentwicklung wird die reale Binnennachfrage als Kenngröße herangezogen, anhand derer der bisher erreichte Grad der Konvergenz und Interdependenz innerhalb der EWWU abgeschätzt werden soll. Dabei spielen auch Aspekte der Übertragung von Angebots- und Nachfrageschocks eine Rolle. Der sich aus dem Zusammenspiel der drei Politikbereiche ergebende „geldpolitische Kurs“ (expansiv, neutral oder restriktiv) wird als Beurteilungskriterium für das Ausmaß der Kooperation verwendet.

Daran anschließend werden Reaktionen der Geldpolitik auf Fehlentwicklungen in der Finanz- und Lohnpolitik in der Vergangenheit untersucht. Es werden durch Stabilisierungskrisen verursachte Wachstumsverluste aufgezeigt, die es mit Hilfe kooperativer Ansätze zukünftig zu vermeiden gilt. Zu diesem Zweck wird auch analysiert, in wie weit es bereits früher – wenn auch nicht explizit vereinbart – ähnliche Handlungsweisen der Träger von Geld-, Finanz- und Lohnpolitik in den großen EU-Ländern gab, welche ein volkswirtschaftlich günstiges Umfeld für mehr Wirtschaftswachstum und Beschäftigung erzeugt haben.

Das Kapitel G fügt die Erkenntnisse der vorhergehenden Kooperationsüberlegungen zusammen und entwirft die Grundstruktur eines institutionalisierten Makrodialogs innerhalb der EWWU. Es werden konkrete Stabilitätsbedingungen einer dauerhaften Kooperation aufgezeigt, Möglichkeiten der institutionellen Einbindung des Makrodialogs auf Basis der bestehenden Gemeinschaftsorgane diskutiert und ein Zielkatalog für die makropolitisch Verantwortlichen entworfen.

Das Kapitel H beschließt die Arbeit mit einer kurzen Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse.